

EV.-LUTH. KIRCHENKREIS AMMERLAND

Andacht für den Ostermontag, 13.04.2020

...bleibt alles anders, aber...

Normalerweise würde ich heute Morgen in der Kirche stehen, wir würden Familiengottesdienst feiern, Brot und Traubensaft miteinander teilen, nach dem Gottesdienst würden die Kinder rund um die Kirche Ostereier suchen...

Normalerweise wären sie jetzt wieder gemeinsam auf dem Heimweg, sie würden über das reden, was sie in diesem Jahr in Jerusalem erlebt hatten, sie würden sich freuen, in ihre Dörfer um den See Genezareth zurückzukehren...

In diesem Jahr ist für uns fast nichts normal. Die Ostergottesdienste finden im Fernsehen, im Radio oder im Internet statt, in den Kirchen vor Ort können wir uns

In Zusammenarbeit mit





nicht versammeln. Osterfrühstücke zusammen mit der ganzen großen Familie fallen aus, ebenso wie Osterbesuche. Mir fehlt die sichtbare, fühlbare Gemeinschaft mit anderen, ich vermisse die Gespräche, die Nähe.

Auch damals an dem ersten Ostermontag war für die Freunde und Freundinnen Jesu nichts normal. Ihr Freund und Lehrer war ans Kreuz geschlagen worden und gestorben. Plötzlich war alles vorbei, alle Pläne, alle Hoffnungen, alle Gemeinschaft – zu Ende, aus.

Zwei von Jesu Freunden entschließen sich, aus Jerusalem fortzugehen, vielleicht wollen sie nach Hause. Wie es dort sein wird, wie alles weitergehen kann und wird, wissen sie nicht. Wahrscheinlich haben sie auch gar keine Gedanken dafür, sie müssen erst noch begreifen, was da in den letzten Tagen geschehen ist.

Auf einmal kommt ein Fremder dazu und sie erzählen ihm alles, er legt ihnen die Thora aus, sie laden ihn abends ein zu bleiben, und als er ihnen das Brot bricht, erkennen sie ihn: es ist Jesus, ihr auferstandener Freund und Lehrer, unerkannt war er mit ihnen auf dem Weg.

In Zusammenarbeit mit





Nichts war normal für die Jünger und Jüngerinnen in diesen Ostertagen, und so blieb es auch in den Wochen und Monaten danach. Langsam lernten sie, sich auf ein neues Leben einzustellen: ein Leben, in dem Jesus mehr nicht in greifbarer Nähe war, aber in dem sie doch seine Gegenwart spüren konnten – in ihrem Inneren, in der Gemeinschaft untereinander, in dem Mut, von ihm zu erzählen... Bei all dem, was nun neu und anders war, konnten sie sich auf eins verlassen: ER war immer noch da, SEINE Liebe war noch da und ER würde mit ihnen auf dem Weg bleiben.

Darauf will auch ich mich verlassen in den Tagen und Wochen, die vor mir liegen. Keine Ahnung, wie das alles werden wird, Normalität wird es so schnell nicht wieder geben und vieles werde ich wohl noch länger schmerzlich vermissen. Aber ich vertraue darauf, dass Gott auch auf meinen/unseren Wegen mitgeht; ich vertraue darauf, dass Gottes Geist mich und uns stärkt, tröstet und neu zum Leben aufrichtet. Allerdings vermute ich auch: Wie die beiden Freunde Jesu werden wir oft erst im Rückblick entdecken, dass Gott mit uns war.

In Zusammenarbeit mit





Die Ostereier habe ich den Jungscharkindern in diesem Jahr übrigens vor die Haustür gelegt.

Einen gesegneten Ostermontag!

Pastorin Wiebke Perzul / Elisabethfehn

ins Niederdeutsche übertragen von Annegret Peters / Hude

Blifft allens anners – aver:

Normalerwies wurr ik hüüt Morgen in de Kark stahn, wi wurrn Familiengottsdeenst fiern, Broot un Druvensaft mit nanner delen, na den Gottsdeenst wurren de Kinner um de Kark umto Oostereier söken...

Normalerwies weern se nu woller gemeensam op den Weg na Huus, se wurrn över dat snacken, wat se in dütt Johr in Jerusalem beleevt harrn, se wurrn sik freien, in ehre Dörpen an den See Genezareth torügg to kamen...

In Zusammenarbeit mit





In dütt Johr is för us meist nix normal. De Oostergottsdeensten findt in 't Feernsehn, in 't Radio oder in 't Internet statt, in de Karken vör Oort köönt wi nich tosamen kamen. Dat Oosterfröhstück tohoop mit de ganze grote Familie fallt ut, just so as een Besöök to Oostern. Mi fehlt de sichtbare, föhlbare Gemeenschop mit anner Lüe, mi fehlt dat Gespreek, de Neegde.

Ok damals an den eersten Oostermondag weer för de Frünnen un Fründinnen von Jesus nix normal. Ehr Fründ un Lehrer is an 't Krüüz slahn wurrn un sturven. Mit 'n mal weer allens vörbi, al de Plaans, al dat Hapen, al de Gemeenschop – to Enn, ut un vörbi.

Twee von Jesus siene Frünnen hebbt sik entsloten, ut Jerusalem weg to gahn, villicht wüllt se na Huus. Wo dat dor utsüht, wo allens wieter gahn kann un warrt, weet se nich. Wohrschienlich hebbt se dor ok gor kienen Kopp för, se mööt eerst noch begriepen, wat dor in de leßden Daag passeert is.

In Zusammenarbeit mit





Op eenmal kummt een Frömden dorto un se vertellt em allens, he leggt för se de Thora ut, avends laad se em in to blieven, un as he för se dat Broot breken deit, kennt se em woller: dat is Jesus, ehr Fründ un Lehrer, opstahn von de Doden. Se harrn em nich woller kennt op ehren Weg.

Nix weer normal för de Jünger un Jüngerinnen in düsse Oosterdaag, un bleev dat ok in de Weken un Maanden dorna. Bi Lütten hebbt se lehrt, sik op een nee´et Leven intostellen: een Leven, in dat Jesus nich mehr in ehre Neegde weer, nich mehr to griepen, aver in dat se doch siene Gegenwart spören kunnen – deep in sik sülvst, in de Gemeenschop unnern´nanner, in den Moot, von em to vertellen... Bi all dat, wat nu nee un anners weer, kunnen se sik op eene Saak verlaten: HE weer jümmer noch dor, SIENE Leev weer noch dor un HE wurr mit se op den Weg blieven.

Dorop will ok ik mi verlaten in de Daag un Weken, de vör mi liggen doot. Ik weet nich, wo dat allens warrt, Normalität warrt dat so gau nich woller geven un dat gifft vele Saken, de ik woll noch länger bitter vermissen warr. Aver ik vertroe dorop, dat Gott ok op miene/use Weeg wieter mit us geiht;

In Zusammenarbeit mit





ik vertroe dorop, dat de Geist von Gott mi un us stark maken, trösten warrt un us nee to 'n Leven oprichten deit. Allerdings bün ik vermoden: As de beiden Frünnen von Jesus warrt ok wi faken eerst marken dat Gott mit us weer, wenn wi torügg kiekt.

De Oostereier hebb ik de Jungscharkinner in dütt Johr vor de Huusdöör leggt.

Een gesegneten Oostermondag!

Pastorin Wiebke Perzul / Elisabethfehn

In Zusammenarbeit mit

